

geben durch Rippen verstärkt. Der Aschenfall wird durch die zweiflügelige Thür U verschlossen und der Verschluß des Mundloches ebenfalls durch eine zweiflügelige Thür $W W_1$ bewirkt, welche aber verschiedene Breite und Gestalt haben, die dadurch bedingt wird, daß in dieser Thür nochmals eine solche W_0 angebracht ist, durch die der Kofst während des Heizens bedient wird.

Es ist diese Anordnung nicht gerade nötig, weil die Bedienung des Kofstes auch durch die Thür des Mundloches erfolgen kann. Sobald aber eine besondere Thür für diesen Zweck angebracht wird, geht nicht soviel Wärme verloren, als wenn dieselbe fehlt, denn die Oeffnung für die Bedienung des Kofstes kann ganz bedeutend kleiner sein, als diejenige für die Beschickung des Ofens, so daß also der Zutritt der kalten Luft zu dem Innern des Backraumes durch eine solche Anordnung nicht unerheblich verringert wird.

Die Leuchtöffnung ist dann ebenfalls durch eine Thür V verschlossen.

Die Thüren werden sämtlich durch Fallen zugehalten und sind ebenso wie die Rahmen mit bearbeiteten Rippen umgeben, durch welche ein dichter Schluß herbeigeführt wird. Ein ebensolcher Verschluß kann durch Schieber nicht erreicht werden, weshalb sich Thüren zum Verschließen der Backöfen immer vorteilhafter erweisen werden, als Schieber, obgleich mit denselben für den Bäcker einige Unbequemlichkeiten verbunden sind, die aber nicht gerade belangreich zu nennen sind.

Die Thüren W und W_1 , welche das Mundloch schließen, sind durch die Falle S zugehalten und die Feuerthür W_0 bewegt sich um den Bolzen X, der an W befestigt ist, während die Falle Y auf W_1 ihren Angriff findet. Es muß demnach, wenn das Mundloch geöffnet werden soll, erst die Thür W_0 aufgemacht werden und hierauf erst W und W_1 .

Befestigt wird der Thürrahmen dadurch, daß derselbe an seiner unteren Seite hinter den Belag des Backhauses tritt und in seinem oberen Teile durch zwei Ankerschrau-